

2012



Verloren!

Gottes Suchaktion läuft bereits ...
lass Dich von IHM finden!

Saturday Night Church
am 19. Mai 2012, 19 Uhr

April bis Juni

Programmheft der Gemeinde

Immanuel



Liebe Freunde,

in einer Fernsehtalkshow „Menschen bei Maischberger“ wurde Helmut Schmidt gefragt, wie er es denn so mit dem Glauben an Gott halte. Einmal ganz ungewohnt ohne qualmende Zigarette meinte der Altbundeskanzler: „Ich würde mich heute nicht mehr auf Gott verlassen.(...) Gott hat allzu viele schlimme Dinge zugelassen.“

Mit dieser Antwort dürfte der Altkanzler einer Reihe von Zuschauern tief aus der Seele gesprochen haben. Denn wie oft sind auch unsere verzweifelten Gebetsbitten „so hilf doch!“ unerhört verschallt.

Hilf doch! Wie oft ist diese Bitte in den Zimmern der Krankenhäuser ausgesprochen worden, wenn das Können der Ärzte seine Grenzen erreicht hat – und der Krebs hat trotzdem weitergemacht.

Hilf doch! Wie oft ist diese Bitte von Ehepaaren erlebt worden, wenn es in der Beziehung gekriselt hat – und die Ehe ging dennoch in die Brüche.

„Ich würde mich heute nicht mehr auf Gott verlassen“, so lautet die resignierte Schlussfolgerung nicht nur des Altkanzlers, sondern vieler, deren Bitte an Gott „So hilf doch!“ unerhört geblieben ist.

Aber drehen wir einmal das Problem um: Wie müsste denn Gott handeln, damit solche Enttäuschungen nicht passieren?

Auf alle Fälle sollte er sich all unserer Bitten annehmen! Er sollte uns von unseren leiblichen Sorgen und Nöten erlösen. Er sollte alle Krankheiten heilen. Genau so, wie es Jesus vor 2000 Jahren tat, als er noch mit seinen Jüngern durch das Land zog. Da wurden die Mutlosen gestärkt, die Hungrigen satt und die Kranken gesund.

Genau diese Hoffnung hegten auch die Menschen in Jerusalem. Es ging das Gerücht in der Stadt herum: Jesus kommt! Dieser junge Galiläer, vor dem sich selbst Dämonen und der Tod in Acht nehmen, er kommt! Dieser erfolgreiche Wundermann, vor dem Krankheit und Hunger keine Chance mehr haben, er kommt! Und tatsächlich, da kündigt sich Jesus aus der Ferne an. Schon von weitem sehen die Menschen, wie er sich dem Osttor der Davidsstadt nähert.

Doch hören wir selbst, was der Apostel Johannes in der Bibel im

Johannes-Evangelium, Kapitel 12, in den Versen 12 – 15 darüber schreibt: Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen“.

Das Volk wartet sehnsüchtig auf die Hilfe von Jesus. Und deswegen fängt das

Volk an, zu rufen: „Hosianna! – Hilf doch!“ Es ist ein Ruf, den keiner mehr überhören kann. Eindringlicher kann eine Bitte nicht gestellt werden! Eindringlicher kann eine Aufforderung nicht sein!

Und Jesus? Was macht Jesus? Wir lesen nichts von einer Siegesgeste! Er heilt keinen Kranken, er verjagt keinen römischen Soldaten. Es scheint, als prallen die eindringlichen Hilferufe der Menschen „Hosianna – so hilf doch!“ unerhört an ihm ab.

Das Einzige, was wir von Jesus in unserem Bibeltext lesen, ist: Er besteigt einen Esel – genau das Tier, auf dem der Prophet Sacharja einen friedvollen Retter nach Jerusalem einziehen sieht.

Was will Jesus mit dieser Aktion ausdrücken? „Macht mich nicht zu dem, der ich nicht bin!“ Die Menschen sehen in Jesus einen Wundermann, der ihnen gefälligst ihre Wünsche zu erfüllen hat. Und in genau dieses Schema lässt sich Jesus nicht zwingen. Jesus zieht nicht nach Jerusalem ein, um wie von einem Festzugswagen Wohltaten wie Süßigkeiten zum bittenden Volk zu werfen. Sondern Jesus zieht nach Jerusalem ein, weil sein Vater will, dass er dort an das Kreuz genagelt wird. Das ist die enttäuschende Wahrheit: Jesus erfüllt nicht die Wünsche des bittenden Volkes, sondern den Willen seines Vaters!

Aber das Volk in Jerusalem will diese Wahrheit nicht wahrhaben! Es ist in seinem „Hosianna, hilf doch!“ zu sehr mit sich selbst und seinen Wünschen beschäftigt, um diese Enttäuschung zu erkennen.

Wie sieht es bei uns aus, wenn wir Jesus zurufen „Hosianna, so mach doch endlich was, so hilf doch endlich!“ Sind wir bereit, uns enttäuschen zu lassen? Uns einzugestehen, dass Jesus nicht meinen Willen, sondern den seines Vater tut?

Wir merken: Jesus ist nicht der, den ich mir immer vorgestellt habe. Er ist nicht der, der auf meine Wünsche und Träume eingeht, sondern er ist das Passalamm, das zum Kreuz zieht.

Doch jede Enttäuschung ist eine Befreiung! Denn die bisherige Täuschung ist aufgehoben.

Wenn ein Nomade in einer Wüste erkennt, dass die prächtige Oase in der Ferne nur eine Fata Morgana ist, da ist er „ent-täuscht.“ Die Täuschung ist aufgehoben! Er wird nicht mehr dieser heimtückischen Luftspiegelung nachrennen, die ihn lediglich ins Verderben stürzen würde, sondern er wird „ent-täuscht“ nach der wahren Wasserquelle suchen.

Jesus will uns „ent-täuschen“. Er will nicht, dass wir unseren Wünschen und Biten nachhetzen, die wie Luftspiegelungen uns täuschen. Sondern er will, dass wir „ent-täuscht“ zu der wahren Wasserquelle ziehen – nämlich zu seinem Kreuz und ihn dort erkennen, wie er ist und nicht, wie wir ihn haben wollen.

Gebet

Jesus Christus, Du leidender Gott! Danke, dass Du den Weg nach Jerusalem gegangen bist. Nicht, um als großspuriger Weltverbesserer aufzutreten, sondern um uns am Kreuz Deine Herrlichkeit sehen zu lassen. Eine Herrlichkeit, die frei von aller Täuschung ist.

Deshalb bitten wir Dich: Gib uns Deinen Heiligen Geist, um Dein Leiden und Deinen Tod zu verstehen. Gib uns Deine Kraft, nicht an Dir zu verzweifeln, wenn unsere Wünsche nicht erfüllt werden und wir enttäuscht werden. Lass uns durch Enttäuschungen Dir wieder nahe kommen, Dich erleben, wie Du wirklich bist. Und wir bitten Dich für alle vom Leben enttäuschten Menschen: Stärke sie, gib ihnen Zuversicht und Menschen, die sie auf diesem Weg begleiten.

Herr, Du allein willst unser Gott sein, aber wie selten richten wir unser Leben an Deinem Willen aus. Gib uns offene Sinne, Deinen Willen zu erkennen und in unserem Alltag umzusetzen.

Gottes Segen wünscht Ihnen
Ihre Marianna Nowak



Hauskreise:

Jeden Montag

bei Dr. Mirjam Gutzat,
Herrmann Hessestr. 17
95032 Hof
Handy: 0151 2915 2206
Beginn: 20.00 Uhr

Jeden Dienstag

bei Dr. Christine und
Micha Nowak,
Muthmannsreuth 8
Hummeltal
Tel. 09246 988218
Beginn: 20.00 Uhr

Schlüsselgebet

Schlüsselgebet an einem
Donnerstag im Monat

Das Gebet in Liebe, Dank und Fürbitte gesprochen, ist wie ein Schlüssel, der das Herz Gottes aufschließt.

Außerdem laden wir Sie herzlich zu den **Gebetsabenden** am Freitag ein; haben wir doch immer wieder erfahren, dass Gott Probleme löst. „Das Gebet, das ein Mensch mit aller seiner Macht leistet, hat eine große Kraft.“

Gebet für unser Land und verfolgte Christen weltweit

Irmis und Hanne haben es sich zur Aufgabe gemacht, für unser Land und für verfolgte Christen in aller Welt zu beten.

Kalendarium

Samstag 07. 04. 2012
Predigt-Gottesdienst
und Kinderstunde
Gebet für unser Land und
verfolgte Christen weltweit
10.30 Uhr

Donnerstag 12. 04. 2012
„Schlüsselgebet“
Leitung: Pamela
19.30 Uhr

Samstag 14. 04. 2012
Predigt-Gottesdienst
und Kinderstunde
10.30 Uhr

Samstag 21. 04. 2012
Segnungs-Gottesdienst
für Rebecca
10.30 Uhr

Freitag 27. 04. 2012
Gebetsabend
19.30 Uhr

Samstag 28. 04. 2012
Predigt-Gottesdienst
und Kinderstunde
10.30 Uhr



April



Mai



Donnerstag 03. 05. 2012
„Schlüsselgebet“ 19.30 Uhr
Leitung: Mirjam

Samstag 05. 05. 2012
Predigt-Gottesdienst 10.30 Uhr
und Kinderstunde

Samstag 12. 05. 2012
Predigt-Gottesdienst 10.30 Uhr
und Kinderstunde
Gebet für unser Land und
verfolgte Christen weltweit

Samstag 19. 05. 2012
Saturday Night Church 19.00 Uhr
Verloren!
Gottes Suchaktion läuft bereits ...
lass Dich von ihm finden!



Freitag 25. 05. 2012
Gebetsabend 19.00 Uhr

Samstag 26. 05. 2012
Abendmahl-Gottesdienst 10.00 Uhr
und Kinderstunde
anschließend gemeinsames Essen





Irmi

Samstag 02. 06. 2012
Predigt-Gottesdienst
und Kinderstunde 10.30 Uhr

Samstag 09. 06. 2012
Predigt-Gottesdienst
und Kinderstunde 10.30 Uhr

Donnerstag 14. 06. 2012
„Schlüsselgebet“ 19.30 Uhr
Leitung: Irmi

Samstag 16. 06. 2012
Predigt-Gottesdienst
und Kinderstunde 10.30 Uhr
Gebet für unser Land und
verfolgte Christen weltweit

Freitag 22. 06. 2012
Gebetsabend 19.30 Uhr

Samstag 23.06. 2012
Predigt-Gottesdienst und Kinderstunde 10.30 Uhr

Samstag 30. 06. 2012
Predigt-Gottesdienst und Kinderstunde 10.30 Uhr



Nun ist dem Tod die Macht genommen

*Nun ist dem Tod die Macht genommen,
weil Jesus siegreich auferstand!
Nichts konnte ihn im Grabe halten,
er jeden Stachel überwand!*

*Trotz großem Stein und vieler Wachen,
das Leben brach mit Macht hervor.
Sie konnten nichts dagegen machen,
durch Sieg der Tod die Macht verlor.*

*Der Heiland lebt, er lebt auch heute!
Das Grab, das ist für immer leer.
Nun ist der Weg zum Himmel offen,
der Zugang keinem mehr verwehrt.*

*Durch Jesu Tod und Auferstehung
strahlt Hoffnung nun für Jedermann.
Vergebung, Freude und auch Frieden,
ein Jeder bei ihm finden kann.*

(Ostergedicht, Autor: Lori Runkowsky, 2011)

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen
die Gemeinde Immanuel

Sie finden uns in Bayreuth Altstadt.

Mit dem Auto: Von der Innenstadt stadtauswärts über die Erlanger Straße zum Freiheitsplatz, dann immer gerade aus bis zur Bamberger Straße 61. Die Gemeinde befindet sich rechts neben der Esso-Tankstelle in dem roten Haus, über der Fahrschule Fudalla, 1. Stock links, Eingang durch den Hinterhof.

Über uns:

Wir sind Mitglied der evangelischen Allianz. Wir alle haben erfahren, dass Jesus Christus auferstanden ist und lebt, davon erzählen wir und ermutigen andere ebenso, ihm zu begegnen.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, uns kennenzulernen!

Impressum:

Freie christliche Gemeinde · Immanuel M. V. C. e. V. Bamberger Straße 61 ·
95447 Bayreuth · 09 21/7 93 23 23 · www.immanuel-mvc.de